

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

9. bis 16. Mai. aus dem Großkampf kommend, als „an ruhiger Front noch nicht einsatzfähig“ erklärt würden, denn es sei nötig, die für die Abwehrschlacht erforderlichen Ablösungen rechtzeitig frei zu machen, um wenigstens diesen vor neuem Einsatz noch einige Ausbildungszeit zu gewähren. An dem gleichen Tage teilte die Oberste Heeresleitung dem Oberbefehlshaber Ost mit, daß die Westlage Austausch gegen geeignete Divisionen der Ostfront erfordere, von der im übrigen die besten Divisionen schon längst weggezogen waren. Österreichisch-ungarische Wünsche, Ostdivisionen auch zur Verwendung an der italienischen Front freizugeben, an der damals noch Ruhe herrschte, mußten abgelehnt werden. Die Spannung war eben immer noch ungeheuer, auch wenn die großen Durchbruchversuche bereits abgewiesen waren. Am 11. Mai untersagte die Oberste Heeresleitung jede Verwendung nicht nur wie bisher der zu ihrer Verfügung, sondern auch der zur Verfügung der Heeresgruppen hinter der Front stehenden Reserven zu Arbeitszwecken: Sie sollten Ruhe und Ausbildung haben, damit sie zunächst einmal wieder kampffähig würden. Am 12. Mai befahl sie, daß ihre Genehmigung zu jeder Veränderung der Frontbesetzung vorher einzuholen sei¹⁾. Auch die Munitionslage machte Sorgen. Im April hatte die Artillerie der Westfront 10 Millionen Schuß verfeuert. Am 9. Mai wies die Oberste Heeresleitung auf diesen hohen Verbrauch hin. Die Reserven seien im schnellen Schwinden²⁾.

Auch ein Befehl, den die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz am 12. Mai an die beiden Armeen ihrer Hauptkampffront gab, wies auf die Knappheit der eigenen Mittel hin. In ihm hieß es: Die Fortsetzung der französischen Offensive stehe außer Zweifel. Auch bei diesem dritten großen Schlage sei noch „überall mit angriffskräftigen feindlichen Divisionen zu rechnen. Erst nach demselben müssen die Franzosen in größerem Umfange auf abgekämpfte oder minderwertige Truppen zurückgreifen. Immerhin wird unsere Führung vorausschauend der Möglichkeit Rechnung tragen müssen, daß die Kämpfe den Charakter einer Dauerschlacht annehmen können“. Die Lage der Heeresgruppe habe sich aber dadurch geändert, daß in den schweren Mai-Kämpfen der schnelle Truppenverbrauch einen ganz bedeutenden Umfang angenommen habe. Die Oberste Heeresleitung habe beide Armeen diesmal noch mit frischen Kräften als Eingreif-Divisionen und Reserven ausstatten können. In der Folge werde aber der Ersatz in der Mehrzahl aus bereits eingesetzt gewesenen Divisionen bestehen. „Größere Angriffsunternehmungen³⁾ werden deshalb zunächst zurückzustellen sein, um die zur Verfügung stehenden Kräfte kampffrisch zu erhalten. Nur der eine Gesichtspunkt

¹⁾ Vortragsnotizen des Gen. von Ruhl vom 12. Mai 1917.

²⁾ S. 408.

³⁾ Auch dies deutet darauf hin, daß solche vorher erwogen worden sind.